

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 63=83 (1917)

Heft: 7

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebirge vorkommenden Hindernisse und erforderte harte Arbeit und Ausdauer. Herr *Oberdivisionär Bornand*, der dem Rennen von Anfang an beiwohnte, beglückwünschte am Abend die wackern Soldaten zu ihren guten Erfolgen und betonte die Notwendigkeit des Skifahrens bei den Gebirgstruppen. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich der Skisport im Wallis in allen Seitentälern mächtig entwickelt und die Skivereine aufblühen. Möge der Skisport im Interesse der Armee gedeihen, unsere Nachbarstaaten besitzen lange schon ausgezeichnete Skifahrer.

Sonntags fand bei trübem Wetter und zeitweisem Schneegestöber der Schnellauf, das Hindernisrennen, der Sprung und das Kinderrennen statt, die ohne wesentlichen Unfall verliefen. Aus dem Dörfchen Grimentz nahmen vier Brüder Salamin in Uniform an den Wettkämpfen teil. Ehre solchen Familien! Die Resultate sind folgende:

I. *Patrouillenlauf*: 1. Kompagnie II/12, Führer Wachtmeister Lovay. 2. Kompagnie III/89, Leutnant Werlen. 3. Bat. 88, Leutnant Charnié. 4. Kompagnie IV/12, Oberleutnant Coquoz. 5. Kompagnie I/89, Gefreiter Loretan etc. Distanz 14 km, 600 m Höhendifferenz. Die erste Patrouille legte den Weg in 2 Stunden 20 Minuten zurück.

II. *Schnellauf*: 4 km, 250 m Höhendifferenz. 1. Wachtmeister Lovay und J. B. Salamin ex aequo 32 Minuten 20 Sekunden. 2. Salamin Julien 32 Minuten 50 Sekunden. 3. Imseng Jos. und Henzen Stefan ex aequo 33 Minuten 7 Sekunden etc.

III. *Hindernisrennen*: 1. Salamin J. B. 2. Salamin Julien. 3. Imseng Jos. etc.

IV. *Sprung* (weitester Sprung war 15 m): 1. Imseng Jos. 2. Leutnant Charnié. 3. Darbellay etc.

Bücherbesprechungen.

Soldatenbücher. Ein durch und durch patriotisches Werk, das seiner Vielgestaltigkeit, Vielseitigkeit und Schönheit wegen eine Zierde jeder Soldatenbücherei bildet, ist die schweizerische Kunst- und Literaturschau des Verlags von Gustav Grunau in Bern „O mein Heimatland“, die viel mehr ist als sie zu sein behauptet, wenn sie den Untertitel führt „ein Kalender fürs Schweizervolk“. (Fr. 2.—.)

„Aus schwerer Zeit. Erinnerungen aus dem Jahre 1798“ nennt sich Band 4 der „Schweizer Jugendbücher“ des Verlags Orell Füssli in Zürich, der die Erinnerungen zweier Berner Offiziere, des Scharschützenleutnants Zeerleder, der bei Neuenegg kämpfte, sowie des Hauptmanns Effinger von Willegg, der bei Fraubrunnen und im Grauholz mitgerungen hat, schildert. Es handelt sich keineswegs um eine Lektüre, die nur die Jugend im engeren Sinne zu befriedigen vermag, wie überhaupt das Unternehmen der „Jugendbücher“, das warm begrüßt werden muß, wertvolle Literatur zu billigem Preise zu vermitteln sich vorgenommen hat — sie kosten Fr. 1.20 bis Fr. 1.60 der gut kartonierte Band — vieles enthält, das Erwachsenen Freude machen dürfte.

Wie es in unserem Vaterlande in den Dreißiger- und Vierzigerjahren aussah, wie die Verhältnisse lagen, die schließlich zu den gewaltigen Umwälzungen und zur Neugeburt führten, das schildert uns der unübertreffliche Volksdichter *Jeremias Gotthelf* in seiner Erzählung „*Jakobs, des Handwerksgesellen, Wanderungen durch die Schweiz*“. Wer sollte den Schriftsteller Gotthelf nicht kennen? Weniger bekannt dürfte sein, daß dessen sämtliche Werke in 24 Bänden von Prof. Dr. Rudolf Hunziker und Dr. H. Bloesch im Delphin-Verlag in München im Erscheinen begriffen sind. Die erwähnten „Wanderungen“ bilden Band 9 (Fr. 6.50). Sehr wertvoll sind die Anmerkungen, die uns gestatten, die Kulturgeschichte jener Zeit genau zu verfolgen. Das ganze Werk verdient jedes rechten Schweizers Aufmerksamkeit.

Vor drei Jahren erschien bei A. Francke in Bern ein unvergleichlich, ja vorbildlich gut geschriebenes Geschichtsbuch über die Jahre 1789—1815, das sich durch Lebendigkeit und Treue der Darstellung vorteilhaft vor anderen auszeichnete. Da gab es keine weiterschweifigen Einleitungen, nein, da stand man sogleich mitten drin in der Handlung, und doch war alles logisch

und klar, frei von allem Anekdotenhaften geordnet und gruppiert, und ein frischer, temperamentvoller Zug durchzieht das ganze Buch. Nun ist der 2. Band erschienen von *Otto Grafs „Charakterbildern aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts*. Vom Sturze Napoleons bis zur Errichtung des zweiten Kaiserreichs. Es ist vom gleichen Verlag sehr sorgfältig mit zahlreichen Bildnissen ausgestattet worden und kostet Fr. 4.80. Es sei als treffliches Hülsmittel zum Verständnis der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Europas, vor allem auch unseres Landes, der Aufmerksamkeit aller Soldaten bestens empfohlen.

Das nämliche gilt, obschon es in ganz anderem Sinne geschrieben ist, von einem eigenartig schönen neuen Werke des Verlags von Huber & Co. in Frauenfeld, das sich nennt: „*Tapfer und treu. Bilder aus der Schweizergeschichte*“, gesammelt und herausgegeben von *Heinrich Corray*. Einbandzeichnung und 7 Tafeln nach Gemälden und Zeichnungen von Ferdinand Hodler verleihen dem Prachtband (Fr. 7.50) einen ganz eigenartigen Reiz. Wer Heinrich Corray, einen Bündner, aus seinen Schriften bereits kennt, wird sich vorstellen können, daß das Werk etwas ganz originales sein muß. Der Herausgeber will im Volke die warme innere Anteilnahme wecken, die zum Studium zusammenhängender Geschichtsbetrachtung unerlässlich ist und hat zu dem Zwecke das Wesentlichste, Lebendigste und Packendste gesammelt, was Dichter und Chronisten an Schweizergeschichte gestaltet haben — tapfer und treu. Da finden wir vertreten: *Jeremias Gotthelf*, der zur Stunde durch das verdienstvolle Werk Rudolf Hunzikers zu neuem Leben erweckt wird, dessen anschauliche Schilderungen nun endlich den Weg ins Herz des Volkes finden dürfen, *Heinrich Zschokke*, *Gottfried Keller*, *Conrad Ferdinand Meyer*, *Adolf Frey*, *Heinrich Federer*, *Jakob Boßhard*, also die Wägsten und Beaten unter den älteren und neueren schweizerischen Poeten. Zu ihnen gesellen sich alte Chronisten von Ruf und Namen — kurz das Werk hat das Anrecht, ein Hausbuch in jeder Schweizerfamilie, namentlich aber in jeder Soldatenfamilie zu werden. H. M.

Zwei neue Schöpfungen des Verlags von Huber & Co. in Frauenfeld seien hier erwähnt, weil sie der Jugend zur Vorbildung auf ihren späteren Beruf als Solataten dienen wollen und ihnen recht gute Dienste leisten werden. Sie müssen deshalb auch von den Erwachsenen beachtet und namentlich von denjenigen Kameraden gelesen und studiert werden, die ihre Kräfte in den Dienst der Jugendarbeit, der Vorbereitung der Jugend stellen, ich meine den „*Schweizerischen Schülerkalender 1917*“, der ganz im Zeichen des vaterländischen Gedankens und der Heimatliebe steht und eine Fülle trefflicher Aufsätze und Angaben enthält (Fr. 1.60), sowie den „*Ratgeber für Wanderfahrten und Führerbüchlein des Wandervogels*“, der eben in 2. Auflage unter der Überschrift „*Der fahrende Geselle*“ erschienen ist. Er enthält so ziemlich alles, was der Wanderer wissen muß, der auch im Freien übernachten, sich aus dem Handgelenk verpflegen, in allen Lagen sich zurechtfinden, kurz, auf sich selber angewiesen leben muß. Selbst der Offizier wird vieles darin finden, das er brauchen kann. H. M.

Unser Volk in Waffen. Schweizerische Grenzbesetzung 1914/16 in Wort und Bild. Herausgegeben von *Joh. Howald*. Mit Beiträgen namhafter Mitarbeiter. Mit 160 Bildbeigaben nach Originalzeichnungen, Photographien und 5 Kunstbeilagen. Geleitwort von Oberstkorpskommandant *Th. Sprecher v. Bernegg*, Generalstabschef der Schweiz. Armee. Emmishofen. Verlag von Johannes Blanke. In Leinenband Fr. 5.50.

Wir hatten bereits Gelegenheit, auf dieses schöne Werk, zu dessen Gelingen bekannte und weniger bekannte Schriftsteller, Dichter und Künstler, sowie unsere obersten Führer — wir nennen den verehrten Generalstabschef und Oberdivisionär Wildbolz — Beiträge gestiftet haben, empfehlend hinzuweisen, als die 5 Hefte, die es zusammensetzen, einzeln erschienen. Allein jetzt liegt es eben abgeschlossen vor, und es ist ein Prachtband entstanden, der noch nach Jahren unseren Enkeln Freude bereiten und ihnen in Wort und Bild zeigen wird, was ihre Väter damals erlebt und getan, was sie gedacht und gefühlt, damals, als die große Zeit angebrochen war, die das alte Europa in seinen Grundfesten

erzittern ließ, als Werte umgewertet wurden, die wir als unwandelbar betrachtet und verehrt hatten.

Das Buch hatte sich vorgenommen, ein Spiegelbild ernster und froher Stimmung zu sein, den vaterländischen Sinn und Geist zu wecken und zu nähren, in der Heimat und bei unseren Volksgenossen im Ausland die Freude an unserem prächtigen Heer zu fördern und zu mehren — kurz den ächten Schweizersin zu pflanzen und zu pflegen. Deshalb fand auch der Humor, der aus dem Herzen des Volkes quillt, unter Ausschluß alles Gemeinen, sein Plätzchen. Und doch ist es ein ernstes Buch, weil ihm das Wohl und Wehe von Armee und Volk am Herzen liegt. Es hat seine Aufgabe voll und ganz gelöst, weshalb es jedem Soldaten, jedem, der Soldat werden will, jedem, der die Soldaten liebt, als treuer Hausgenosse warm empfohlen werden kann. Herausgeber und Verlag aber verdienen Dank und volle Anerkennung.

H. M.

Die stille Stunde nennt sich eine Sammlung schweizerischer Dichtungen, die der Verlag Orell Füssli in Zürich durch Jakob Bührer herausgeben läßt. Dem Volke sollen gute schweizerische Dichtungen an denen die jüngste Zeit gar nicht arm ist, in geschmackvollem Gewande zu ganz billigem Preise (Fr. 1.20 bis Fr. 1.80) geboten werden. Es werden auch Uebersetzungen guter Erzählungen aus dem französisch- und italienisch-schweizerischen Schrifttum zur Ausgabe gelangen. Bis jetzt liegen 3 Bände vor, die beweisen, daß wir uns des neuen Unternehmens herzlich freuen dürfen. *Felix Moeschlin* erzählt in „*Brigitt Rössler*“ manches aus dem 30jährigen Krieg, *Josef Reinhart*, der soeben eine herrliche Sammlung von Geschichten aus seiner Jugend im Solothurnerdialekt als „*Waldvogelzyte*“ bei A. Francke in Bern (Fr. 4.—) hat erscheinen lassen, bietet mit „*Geschichten und Gestalten*“ reizende Sachen und *Robert Jakob Lang* erzählt in „*Leonz Wangeler*“ u. a. auch etwas von der „*Mobilisation*“. Man darf sich auf weitere Bände wirklich freuen.

Eine andere, sehr zu begrüßende Sammlung bieten Huber & Co. in Frauenfeld unter dem Titel „*Schweizerische Erzähler*“, die vom Schaffen der lebenden Erzähler, gleichsam der zeitgenössischen Novellendichtung der Schweiz Kunde geben will durch Herausgabe billiger Einzelbände in hübschem Pappband zu 80 Rappen. Was bis jetzt erschienen ist, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen: die Besten haben ihr Bestes beigesteuert. Besonders ist zu begrüßen, daß durch die Neuauflage Dichter bekannt werden, die bisher nur Gutsituierten in teuren größeren Werken zugänglich waren. Die 1. Gruppe umfaßt 6 Bändchen: nämlich „*Maria Thurnheer*“ von *Paul Ilg*, „*Drei altmodische Liebesgeschichten*“ von *Meinrad Lienert*, „*Daniel Pfund*“ von *Heinrich Huggenberger*, „*Schalkhafte Geschichten*“ von *Felix Moeschlin*, „*In der Glücksschaukel*“, 3 Novellen von *Olga Amberger* und *Bauz*, 2 Erzählungen von *Albert Steffen*.

H. B.

Die unterseeische Schiffahrt, erfunden und ausgeführt von *Wilhelm Bauer*, früher Artillerie-Unteroffizier, später k. russ. Submarine-Ingenieur. In geschichtlicher und technischer Hinsicht auf den Grund authentischer Urkunden und Belege dargestellt und mit Aneutungen über weitere Erfindungen Bauers versehen von Ludwig Hauff. Mit 4 lithographierten Zeichnungen und einem Anhange, das Philips-Delanysche submarine Boot betreffend. Getreue Wiedergabe der einzigen 1859 erschienenen Ausgabe unter Hinzufügung von 2 Aufnahmen des 1851 gesunkenen, 1887 wieder gehobenen und im Museum für Meereskunde in Berlin aufgestellten ersten Untersee-Bootes. Bamberg. C. C. Buchners Verlag 1915. Fr. 1.60.

In seinem Werk über die unterseeische Schiffahrt meint der englische Schriftsteller Burgoine, Deutschland könnte stolz darauf sein, einen Mann hervorgebracht zu haben, der zur Lösung des Problems der unterseeischen Schiffahrt mehr beigetragen hat als irgend ein anderer Erfinder. Er gibt also unumwunden zu, daß Deutschland die Priorität zukommt. Das ist interessant, denn England hat in den Fünfzigerjahren des letzten Saeculum des Erfinders Bauer Pläne an sich gerissen, ihn weggeschickt und die Angelegenheit selber an die Hand genommen. Auch Frankreich scheint die Grundsätze Bauers verwertet zu haben. Durch den Einbau d-r Explosionsmotoren wurde die Erfindung praktisch brauchbar.

1859 hat Ludwig Hauff bei C. C. Buchner in Bamberg Bauers Pläne in einer Broschüre veröffentlicht, um dem Manne zum Recht zu verhelfen. Sie enthält zugleich die wahrheitsgetreue Schilderung aller Vorgänge. Das vorliegende Heft ist ein Neudruck und unter den heutigen Umständen ungemein lehrreich. Wir wollen dem Verlag dankbar sein, daß er uns dieses kulturgeschichtliche Dokument zugänglich macht.

H. M.

Hoch in den Lüften. Dokumente aus großer Zeit. Herausgegeben von *Franz Mahlke*. Berlin Concordia Deutsche Verlagsanstalt. 1916. Fr. 1.50.

Das Buch enthält eine Auslese von Fliegerberichten direkt aus dem Munde oder der Feder der Beteiligten, anspruchlos erzählte Begebenheiten. Wenn je einmal von Helden gesprochen werden darf — das Wort wird ja so schrecklich viel und oft missbraucht — hier ist es am Platze. Die Schrift ist dem Andenken des als Fliegerleutnant gefallenen Sohnes von Viktor Blütgen gewidmet. Als „Dokumente aus großer Zeit“ werden die Meldungen ihren Wert behalten.

H. M.

Der Siegeszug durch Serbien von *Wilhelm Hegeler*. August Scherl. G. m. b. H. Berlin Fr. 1.10.

Hegeler war als Kriegsberichterstatter unter Mackensen mit. Er hat viel gesehen und weiß alles anregend und hübsch mitzuteilen. Der Band ist einer der besten der Scherlserie.

Mit der Division „Graf Bredow“ unter Hindenburg. Erinnerungen eines Landwehr-Kavallerie-Offiziers von *Friedrich Franz von Conring*. Berlin „Concordia“ Deutsche Verlagsanstalt 1915. Fr. 1.30.

Ein lesenswertes, auch literarisch wertvolles Büchlein mit einer ganzen Reihe knapp gehaltener, sehr anschaulich gezeichneter Bilder.

H. M.

Fast zu gleicher Zeit haben zwei bedeutsame, ungemein sorgfältig ausgestattete Bücher den Verlag von Orell Füssli in Zürich verlassen und dürften bei allen Kameraden Beifall finden, da sie, jedes auf seine Art, vom besten enthalten, was über die kriegerischen Taten auf französischer und deutscher Seite geschrieben wurde und zudem den Eindruck unbedingter Zuverlässigkeit erwecken. Die Leser der „*Neuen Zürcher Zeitung*“ haben je und je mit Spannung die Berichte des Korrespondenten Dr. *Max Müller* in Paris erwartet. Nun liegen sie gesammelt und erweitert und mit künstlerischen Beiträgen von Steinlen, Luise Breslau, Ed. M. Sandoz, sowie zahlreichen Abbildungen nach Originalaufnahmen geschmückt, in stattlichem Bande (Fr. 10.—) vor. „*Frankreich im Kriege 1914—1916*“ dürfte später als Dokument historischen Wert besitzen, da es die militärische, politische, wirtschaftliche und moralische Kraftentfaltung Frankreichs schildert unter dem Motto C. F. Meyers in seinem *Ulrich von Hutten*: Du kennst die Wahrheit, übe nicht Verrat. Gieb Zeugnis! Wage eine Mannestat.

Das andere Werk, sein Gegenstück, ist vom bekannten Kriegsberichterstatter *Gustav W. Eberlein* in Bern geschrieben und enthält „*Erschauts und Erlebtes*“ unter dem Titel „*Deutschland im Krieg*“. Emil Huber, Walter Bayer, W. Repsold, B. Bielefeld haben künstlerische Beiträge, der Verfasser 111 Originalaufnahmen zugesteuert (Fr. 7.—). Es ist kein Buch des Haßes oder der Verherrlichung, keine Anklageschrift und kein Verteidigungsakt — es ist ein Buch der Geschehnisse, flott geschrieben, tief empfunden.

H. M.

